

Verein deutscher Chemiker.

Hauptversammlung München.

Auf die in der ersten allgemeinen Sitzung der Münchener Hauptversammlung an Kaiser Wilhelm II. und an den Prinzregenten Luitpold von Bayern gesandten Huldigungstelegramme (vgl. S. 961) gingen folgende Antworten ein:

Herrn Geheimrat Duisberg - Elberfeld.

Potsdam.

Seine Majestät der Kaiser und König lassen dem Verein deutscher Chemiker für den Huldigungsgruß bestens danken.

Der Geheime Kabinettsrat von Valentini.

„Seine Königliche Hoheit der Prinzregent haben die herzliche Kundgebung der in München versammelten Angehörigen des Vereins deutscher Chemiker gerne entgegengenommen und entbieten der Versammlung freundlichsten Dank.

Berchtesgaden, den 19. Mai 1910.

Im Allerhöchsten Auftrage

Freiherr von Wiedemann,
Generaladjutant.

Von Herrn Dr. C. A. v. Martius, an dessen 50jährigem Doktor-Jubiläum die Hauptversammlung ihre Teilnahme durch ein Glückwunschtelegramm bekundet hatte, lief folgende Antwort ein:

Dem Verein deutscher Chemiker danke ich herzlich für die mir anlässlich meines fünfzigjährigen Doktor-Jubiläums aus München übermittelten Glückwünsche.

gez. C. A. von Martius.

Fachgruppe für Mineralölchemie.

Das Amt des Schriftführers übernimmt in Abwesenheit des im Auslande weilenden Herrn Dr. P. Schwarz Herr Dr. Hönigsberger-Essen.

Fachgruppe für organische Präparate und Halbfabrikate.¹⁾

Protokoll.

In der geschäftlichen Sitzung wurden die durch das Los ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder, Professor Dr. M. Freund, Frankfurt a. M. und Professor Dr. H. Staudinger, Karlsruhe, wiedergewählt.

Für das Rechnungsjahr 1911 wurde wiederum ein Jahresbeitrag von M 1,— festgesetzt.

Es wurde beschlossen, die Jahresbeiträge zukünftig durch den Herrn Kassierer des Hauptvereins einziehen zu lassen. Die Mitglieder der Fachgruppe werden demgemäß gebeten, den Jahresbeitrag nur noch an den Kassierer des Hauptvereins abzuliefern. Dieser wird von säumigen Mitgliedern den Jahresbeitrag durch Postauftrag einziehen.

¹⁾ Über den wissenschaftlichen Teil der Fachgruppensitzung ist schon auf S. 986 berichtet.

Diejenigen Mitglieder der Fachgruppe, welche den Jahresbeitrag für 1910 noch nicht entrichtet haben, werden hierdurch gebeten, denselben umgehend an den Herrn Kassierer des Hauptvereins einzuzahlen.

Berichtigung.

In dem Referat des Vortrages von G. Wesenberg, S. 976, 8. Zeile v. unten muß es heißen: der Nachweis von Salpetersäure in der Milch ist daher meist (statt: nicht) ein Beweis...

Bezirksverein Neu-York.

Bericht über die Chandlerfeier.

Gelegentlich der Ernennung des Herrn Prof. Chas. F. Chandler von der hiesigen Columbia Universität zum Professor Emeritus wurde von den vereinigten chemischen Gesellschaften am Sonnabend, den 30./4., im großen Ballsaal des Hotels Waldorf-Astoria ein Bankett abgehalten. Unser Bezirksverein war in dem Festausschuß stark vertreten, und viele unserer Mitglieder waren beim Festessen anwesend. Der Jubilar zieht sich nach 46jähriger Lehrtätigkeit ins Privatleben zurück mit dem Privilegium der Benutzung der Laboratorien der Universität für seine technischen und wissenschaftlichen Untersuchungen und einer Pension aus der Carnegie-Stiftung. Chandler bezog im Jahre 1856 die Universität Göttingen, war ein Schüler Wöhlers und arbeitete dann im Berliner Laboratorium als Assistent von H. Rose. Nach seiner Rückkehr nach Amerika bekleidete er zuerst die Professur für Chemie am Union College Schenectady. Im Jahre 1864 wurde er an die Columbia Universität berufen, wo er bis jetzt eine überaus segensreiche Tätigkeit entwickelte. Die Redner des Abends würdigten die Bedeutung Chandlers von allen Gesichtspunkten aus. Präsident Butler von der Columbia Universität feierte den Jubilar als Universitätsprofessor, Präsident Remsen von der Johns Hopkins Universität als wissenschaftlichen und Dr. W. H. Nichols als industriellen Chemiker. Der Präsident der American Chemical Society feierte ihn als Gründer und Mitglied chemischer Gesellschaften und namentlich des Chemist Clubs, und schließlich hob der frühere Kamerader der Stadt Neu-York, Hermann A. Metz, Chandlers menschliche Eigenschaften rühmend hervor. Das Ende der Festlichkeiten bestand in der Überreichung einer Bronzestatuette seitens seines Nachfolgers Prof. Bogert. Diese Büste wird in der Columbia Universität ihre Aufstellung finden. Eine Nachbildung derselben, welche Frau Prof. Chandler gewidmet wurde, wurde von dieser dem neuen Gebäude des Chemists Club geschenkt. Schließlich brachte der Jubilar in bewegter Rede seinen Dank für alle Huldigungen dar. Die Depesche des Vors. unseres Vereins, des Herrn Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. C. Duisberg (vgl. S. 846) rief, als sie von dem Toastmeister Wm. J. Schieffelin verlesen wurde, brausenden Beifall der Versammlung hervor.

[V. 71.]

Rheinisch-Westfälischer Bezirksverein.**Ortsgruppe Düsseldorf.**

Sitzung vom 12./5. 1910 im Hotel „Rheinhof“ zu Düsseldorf.

Nach Eröffnung der von etwa 40 Herren besuchten Versammlung durch den Unterzeichneten erteilt er Herrn Dr. J. Schmitz das Wort zu zu seinem Vortrage: „Über Campher.“

- a) Chemische Konstitution des Camphers.
- b) Darstellungsmethoden des natürlichen und des künstlichen Camphers.
- c) Künstlicher Campher im Wettbewerb mit natürlichem.

Nach Entwicklung der durch verschiedene Forscher (hauptsächlich Bredt) ausgeführten Abbaureaktionen des Camphers und der Synthesen einiger Abbauprodukte (hauptsächlich Perkin) legt Votr. dar, wie Bredt zur Aufstellung seiner zweiten, heute allgemein anerkannten Campherformel gekommen ist, wie ferner diese Formel das wahrscheinlichste Bild der bis zum Jahre 1893 bekannten konstitutiv zu verwertenden Reaktionen vorstellte, wie endlich Komppa durch seine exakt durchgeführten Synthesen diese Bredtsche Formel als die einzig richtige sicherstellte.

Im zweiten Teile seines Vortrages skizzierte Redner zunächst die interessante, wenn auch etwas primitive Apparatur, deren sich die Japaner zur Darstellung des natürlichen Camphers und Campheröles und zur Rektifikation des letzteren und zur Gewinnung der noch in dem Öle enthaltenen ca. 50% Campher bedienen, um dann auf die Patentliteratur des näheren einzugehen und die einzelnen hier niedergelegten Verfahren einer Kritik zu unterziehen.

Im dritten Teile seiner Ausführungen „künstlicher Campher im Wettbewerb mit natürlichem“ untersuchte Redner die Produktionsbedingungen des Japancamphers und kam unter Berücksichtigung statistischen Materials des Naturproduktes und unter Würdigung der Darstellungsmethoden des Kunstproduktes zu dem Schluß, daß es heute möglich ist, synthetischen Campher in Europa und Amerika unter den Selbstkosten des Naturproduktes zu verkaufen.

Was den Chinacampher angeht, so glaubte Redner, daß angesichts der Abnahme der Ausfuhrziffern: 1905 ca. 300 000 kg, 1906 ca. 900 000 kg,

1907 ca. 1 500 000 kg, 1908 ca. 500 000 kg, 1909 ca. 240 000 kg dessen Konkurrenz nicht hoch zu bewerten sei.

Reicher Beifall und ein Dankeswort des Vors. belohnte den Redner für seinen interessanten Vortrag.
Dr. Evers. [V. 69.]

Württembergischer Bezirksverein.

Sitzung am 13./5. 1910. Vors.: Prof. Dr. Oskar Schmidt, Schriftführer: Dr. Beißwenger. Anwesend: 11 Mitglieder, 2 Gäste.

Privatdozent Dr. Hugo Bauer sprach „Über die Entwicklung der Arzneimittelsynthese.“ Der Votr. gab einleitend einen geschichtlichen Überblick über den Umfang der Verwendung chemischer Präparate während der verschiedenen Entwicklungsstadien der Chemie. Er führt dann aus, daß mit Beginn der Entwicklung der organischen Chemie im allgemeinen zwei Arten von Arzneimittelsynthesen zu unterscheiden sind. Die eine sucht die in der Natur vorhandenen Produkte in reiner Form zu gewinnen und ist bestrebt, diese Produkte entweder künstlich nachzumachen oder durch geeignete experimentelle Eingriffe aus anderen Naturprodukten herzustellen. Die andere Richtung der Arzneimittelsynthese lehnt sich jedoch gar nicht an die Natur an, sie schafft vielmehr Neues, welches mit dem in der Natur Vorhandenen nur die Art der Wirkung gemeinsam hat. Für beide Arten wurden mehrere Beispiele angeführt. Dann ging der Votr. auf die neueren Arbeiten Ehrlichs auf dem Gebiete der experimentellen Therapie über. Da bei dieser Arbeitsweise das Hauptaugenmerk auf die Erforschung der Art der Wirkung eines chemischen Präparates gerichtet ist, so ist hierbei eine enge Verknüpfung mit der Chemie notwendig. Eingehende Untersuchungen hat Ehrlich mit verschiedenen chemischen Präparaten, vor allem mit Verbindungen des Arsens, bei den Trypanosomen, den Erregern der Schlafkrankheit, ausgeführt. Sie haben ergeben, daß die Wirkung des Heilmittels auf die Parasiten als ein chemischer Prozeß zwischen bestimmten Zellgruppierungen, Chemoceptoren genannt, und dem chemischen Präparat zu sein scheint. Jedenfalls wird der modernen Arzneimittelsynthese durch diese Arbeiten Ehrlichs eine neue und bestimmte Richtung gegeben. [V. 70.]

Referate.

I. I. Allgemeines.

V. Ravizza. Über einen im Jahre 1836 von dem Mailänder G. Forni, einem unbekannten Vorgänger Solvays, gemachten Versuch, Soda aus Kochsalz zu erhalten. (Rendiconti Società chimica italiana II, 2, 13.) Die Engländer H. G. Dyer und J. Hemming werden allgemein als die ersten Erfinder des Ammoniaksodaprozesses angesehen. Nun hat Verf.

aus im Mailänder Staatsarchiv gefundenen Dokumenten bewiesen, daß der erste Chemiker, welcher einen Prozeß für die Darstellung von Ammoniak-soda beschrieb, der Mailänder Apotheker Gerolamo Forni ist, der schon 1836 eingehende Versuche mit Darstellung von Soda durch Umsetzung von Kochsalz mit Ammoniumcarbonat anstellte. Unglücklicherweise ließen eine lange Krankheit des Erfinders und die ungünstigen Urteile einiger von